

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

H. von Kleists sämtliche Werke

Amphitryon

Kleist, Heinrich

Stuttgart, [ca. 1893]

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-88816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88816)

Amphitryon.

Schweig, ich will nichts wissen.
Du bleibst und harrst auf diesem Platze mein! (216.) 405

Charis.

375 Befehlt Ihr, Fürstin —?

Alkmene.

Schweig, ich will nichts wissen,
Verfolg' mich nicht! Ich will ganz einsam sein. (216.)

3. Scene.

380

Charis, Sofias.

Charis.

nell dich 385 Was das mir für ein Auftritt war! Er ist
Verrückt, wenn er behaupten kann, daß er
Im Lager die verfloßne Nacht geschlafen. — 410
Nun, wenn der Bruder kommt, so wird sich's zeigen.

Sofias.

390 Das ist ein harter Schlag für meinen Herrn.
— Ob mir wohl etwas Aehnliches beschert ist?
Ich muß ein wenig auf den Strauch ihr klopfen.

Charis (für sich).

Was gibt's? Er hat die Unverschämtheit dort,
Mir maulend noch den Rücken zuzukehren. 415

Sofias.

395 Es läuft, mein Seel, mir üben Rücken, da ich
Den Punkt, den kitzlichen, berühren soll.
Ich möchte fast den Vorwitz bleiben lassen;
Zuletzt ist's doch so lang wie breit, 420
Wenn man's nur mit dem Licht nicht untersucht. —
400 Frisch auf, der Wurf soll gelten, wissen muß ich's!
— Helf' dir der Himmel, Charis!

Charis.

Was? Du nahst mir noch,
Verräter? Was? Du hast die Unverschämtheit,
Da ich dir zürne, feß mich anzureden? 425

Hofias.

Nun, ihr gerechten Götter! sag', was hast denn du?
Man grüßt sich doch, wenn man sich wiederfieht.
Wie du gleich über nichts die Fletten sträubst.

Charis.

Was nennst du über nichts? Was nennst du nichts?
Was nennst du über nichts? Unwürd'ger! was?

Hofias.

Ich nenne nichts? Die Wahrheit dir zu sagen,
Was nichts in Prosa wie in Versen heißt,
Und nichts, du weißt, ist ungefähr so viel
Wie nichts, versteh' mich, oder nur sehr wenig. —

Charis.

Wenn ich nur wüßte, was die Hände mir
Gebunden hält. Es kribbelt mir, daß ich's
Kaum mäß'ge, dir die Augen auszukrazen
Und, was ein wütend Weib ist, dir zu zeigen.

Hofias.

Ei, so bewahr' der Himmel mich, was für ein Anfall!

Charis.

Nichts also nennst du, nichts mir das Verfahren,
Das du dir schamlos gegen mich erlaubt?

Hofias.

Was denn erlaubt' ich mir? Was ist geschehn?

Charis.

Was mir geschehn? Ei, seht den Unbefangenen!
Er wird mir jeho, wie sein Herr, behaupten,
Daß er noch gar in Theben nicht gewesen.

Hofias.

Was das betrifft, mein Seel! da sag' ich dir,
Daß ich nicht den Geheimnisvollen spiele.
Wir haben einen Teufelswein getrunken,
Der die Gedanken rein uns weggespült.

Charis.

Meinst du, mit diesem Pfiff mir zu entkommen?

Hofias.

Nein, Charis. Auf mein Wort! Ich will ein Schuft sein,

Wenn ich
Doch wei
Die ganz

Du wüßt
Da gester

Der Hent
Erzähl's,
Ich werd

Unwürdig
Und läng

Als du n
Gemächerr

Mit keine
Dein Weib

Dich aufz
Wo find'

Sin auf
Als ob d

Auf mein
Hat dies

Du sollst
Er denke

Und was
Kein Wor

Und da ic
Zu einem
Der Wan

Brav, alte

Ich glaub

Mein See
Ich hatte

Und hatte

Wenn ich nicht gestern schon hier angekommen.
Doch weiß ich nichts von allem, was geschehn,
Die ganze Welt war mir ein Dubel sack.

Charis.

Du wüßtest nicht mehr, wie du mich behandelst,
Da gestern abend du ins Haus getreten?

455

Sofias.

Der Henker hol' es! Nicht viel mehr als nichts;
Erzähl's, ich bin ein gutes Haus, du weißt,
Ich werd' mich selbst verdammen, wenn ich fehlte.

Charis.

Unwürdiger! Es war schon Mitternacht
Und längst das junge Fürstenpaar zur Ruhe,
Als du noch immer in Amphitryons
Gemächern weiltest, deine Wohnung noch
Mit keinem Blick gesehn. Es muß zuletzt
Dein Weib sich selber auf die Strümpfe machen,
Dich aufzusuchen, und was find' ich jetzt?

460

Wo find' ich jetzt dich, Pflichtvergessener?
Bin auf ein Kissen find' ich dich gestreckt,
Als ob du, wie zu Haus, hier hingehörtest.

465

Auf meine zartbekümmerte Beschwerde,
Hat dies dein Herr, Amphitryon, befohlen,
Du sollst die Reisestunde nicht verschlafen,
Er denke früh von Theben aufzubrechen,
Und was dergleichen faule Fische mehr.
Kein Wort, kein freundliches, von deinen Lippen.
Und da ich jetzt mich niederbeuge, liebend,
Zu einem Kusse, wendest du, Halunke,
Der Wand dich zu, ich soll dich schlafen lassen.

470

475

Sofias.

Brav, alter, ehrlicher Sofias!

Charis.

Was?

Ich glaube gar, du lobst dich noch? Du lobst dich?

480

Sofias.

Mein Seel, du mußt es mir zu gute halten!
Ich hatte Meerrettich geessen, Charis,
Und hatte recht, den Atem abzuwenden.

485

Charis.

Ei was! ich hätte nichts davon gespürt,
Wir hatten auch zu Mittag Meerrettich.

485

Gosias.

Mein Seel, das wußt' ich nicht. Man merkt's dann nicht.

Charis.

Du könnst mit diesen Schlichen mir nicht durch.
Früh oder spät wird die Verachtung sich,
Mit der ich mich behandelt sehe, rächen.
Es wurmt mich, ich verwind' es nicht, was ich
Beim Anbruch hier des Tages hören mußte,
Und ich benutze dir die Freiheit noch,
Die du mir gabst, so wahr ich ehrlich bin!

490

Gosias.

Welch eine Freiheit hab' ich dir gegeben?

Charis.

Du sagtest mir und warst sehr wohl bei Sinnen,
Daß dich ein Hörnerschmuck nicht kümmern würde,
Ja, daß du sehr zufrieden wärst, wenn ich
Mit dem Thebaner mir die Zeit vertriebe,
Der hier, du weißt's, mir auf der Fährte schleicht.
Wohlan, mein Freund, dein Wille soll geschehn.

495

500

Gosias.

Das hat ein Esel dir gesagt, nicht ich.
Spaß hier beiseit! davon sag' ich mich los;
Du wirst in diesem Stück vernünftig sein.

Charis.

Kann ich es gleichwohl über mich gewinnen?

Gosias.

Still jetzt! Alkmene kommt, die Fürstin.

505

4. Szene.

Alkmene. Die Vorigen.

Alkmene.

Charis!

Was ist mir Unglücksfel'gen widerfahren?
Was ist geschehn mir? sprich! Sieh dieses Kleinod!

Was ist

Das Dia
Das teu
WoraufDies? I
Hier istUnselige,
Hier stün
Mit großGewiß m
Hier steh
Hier steh

Weh mir

Was ist's

Wie soll
Das Uner
Da ich be
Nicht wiss
Wenn sich
Daß mir
Da ich gl
Amphitry
Er geh', i
Den Brut
Da ich jet
Denn ein